

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

Alle Wähler in den Zirkeln für die Erlernung des Wahlgesetzes erfassen

Zur Organisierung und Leitung des einheitlichen Polittages, der am 7. Oktober im ganzen Kanton durchgeführt wurde, waren vom Kantonpartei-Komitee 35 Agitatoren aus dem Kantonparteiaktiv in die Kolchose und Brigaden abkommandiert.

Die Aufgabe des einheitlichen Polittages war, alle Wähler eingehend mit der Stalinschen Konstitution und der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ bekannt zu machen. Als Ergebnis des Polittages war die Organisierung von Zirkeln zur gründlichen und systematischen Erlernung dieser wichtigsten Dokumente durch alle Wähler vorausgesehen.

Diese Aufgaben wurden jedoch im allgemeinen unbefriedigend, mancherorts aber durchaus schwach gelöst. Im ganzen Kanton waren an diesem Tag vor allem nur 4538 Wähler, von 9560 im Kanton, von 209 Agitatoren erfaßt. Zirkel wurden in allem nur 264 organisiert, die auch mit Agitatoren komplettiert sind, doch haben sie noch lange nicht alle ihre normale Arbeit begonnen.

Am besten verlief der Polittag in Streckerau, wo er gut vorbereitet war, und deswegen waren hier auch 960 Wähler erfaßt, die sehr aktiv und lebhaft das neue Wahlgesetz behandelten und großen Eifer für die genaue und systematische Erlernung des neuen Wahlgesetzes zeigten. Desgleichen muß von Frie-

denberg gesagt werden, wo sich 426 Wähler sehr rege am Polittag beschäftigten. Aufgabe dieser Dorfsowjets und ihrer Vorsitzenden — Gen. **Meißner** und **Batt** ist es jetzt, ihren guten Anfang zu festigen, indem sie die volle Erfassung aller Wähler durch die Zirkel erreichen und ihre systematische Arbeit sichern.

Beträchtlich schlechter verlief der Polittag in Seelmann, wo durch Schuld des Dorfsowjets, Vorsitzender Gen. **Roising**, nur 1100 oder 50 Proz. aller Wähler erfaßt waren und bis heute haben die Zirkel ihre Arbeit noch nicht begonnen, viele sind sogar noch nicht organisiert.

In Neu-Kolonie, Vorsitzender des Dorfsowjets Gen. **Fleher**, und Preuß Vorsitzender Gen. **Minor**, wurde an diesem Tag überhaupt keine Beschäftigung durchgeführt, da diese Sowjets die große politische Bedeutung des einheitlichen Polittages im System der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR unterschätzten und keinerlei Vorbereitung zu dessen Durchführung trafen.

Alle Dorfsowjets müssen das Versäumte nachholen und eine mustergültige Vorbereitung zu den Wahlen entfalten, indem vor allem die Erlernung der Stalinschen Konstitution und des Wahlgesetzes durch buchstäblich alle Wähler sofort organisiert werden muß.

Kolchos „Ordshonikidse“ hat den Drusch beendet

Dank der gut organisierten Arbeit beim Dreschen des Getreides und der Getreideablieferung hat der Gnaden-tauer Kolchos „Ordshonikidse“ am 11. Oktober das Dreschen sämtlichen Getreides beendet und den Plan der obligatorischen Getreidelieferung, so auch die Naturalzahlung an die MTS auf 100 Proz. erfüllt.

Auch hat der Kolchos 200 Ztr. Getreide durch die Kooperation an den Staat verkauft und dafür eine Automaschine bestellt.

Die Kollektivisten arbeiten jetzt angestrengt daran, um den Plan des Schwarzackers in kürzester Frist zu erfüllen.
J. Weht.

Der Plan des Herbststurzes ist überboten

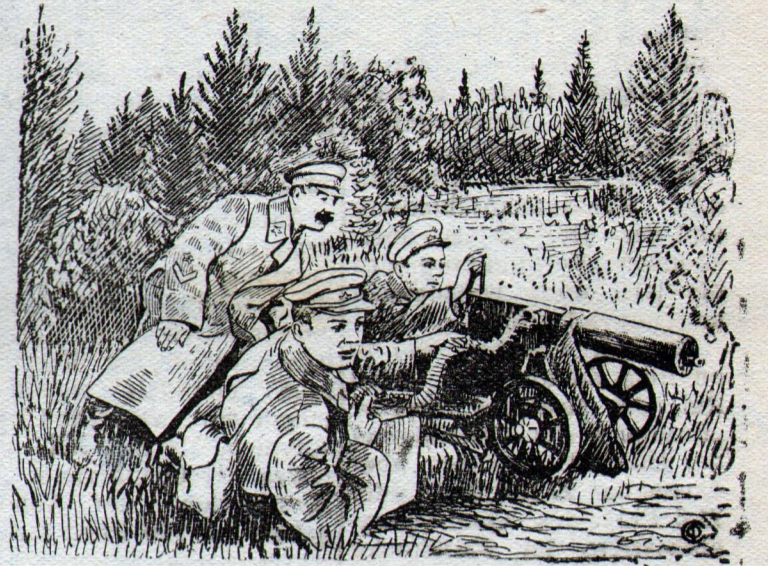
Obzwar in der 26. Traktorenbrigade im Seelmänner Kolchos „Spartak“ fast ausschließlich junge Traktoristen arbeiten, die zum ersten mal den Traktor lenken und führen, so hat dennoch unsere Brigade ihre Aufgaben stets rechtzeitig und gut erfüllt.

Schon während der Frühjahrsaussaat und des Brachpflügens haben die jungen Traktoristen und ganz besonders die Mädchen-Traktoristen gezeigt, daß sie arbeiten wollen, sie waren begeistert, um hohe Leistungen zu erzielen und dies ist das Wichtigste.

Wir hätten einen Plan im Herbststurz pflügen von 387 ha; zum 10. Oktober hatten wir bereits 393 ha gepflügt und somit den Plan erfüllt. Jetzt arbeiten wir ungeschwächt an der weiteren Ueberbietung unseres Planes, um den Plan des ganzen Kolchos schneller zu erfüllen.

Die Traktoristinnen **Elsa Müller** und **Maria Specht** pflügen systematisch in der Arbeitsschicht 4 bis 42 ha; der Gen. **Alex. Schreiner** erreicht sogar bis 44 ha bei einer Aufgabe von 4 ha.
H. Max.

Die taktischen Herbstübungen im Moskauer Militärkreis



Der Kommandierende der Truppenteile des Moskauer Militärkreises, Marschall der Sowjetunion Gen. S. M. BUDJONNY stellt Fragen an die Kämpfer Medwedew und Melnikow bezüglich der Kampfaufgaben.

Prämien an die Voranschreitenden im Herbststurz pflügen

Beschluß der republikanischen Kommission der ASSRdWD über die Einschätzung der Resultate im sozialistischen Wettbewerb beim Herbststurz vom 10. Oktober 1937

Für erfolgreiche und hochqualitative Erfüllung des Herbststurzplanes vor der von der Regierung festgesetzten Frist werden prämiert:

In der Thälmann MTS:

1. Die Traktorenbrigade „TschTS“ № 12, die bis 10. Oktober 1667 Hektar Schwarzacker oder 107 Prozent der Planaufgabe gepflügt hat, wobei mit jedem Traktor „TschTS“ in der Schicht 9—10 Hektar bearbeitet wurden. Sie wird mit Geschenken für 1000 Rubel prämiert, davon der Brigadier Gen. **David Gottfried Gorr** mit einer zweiläufigen Jagdfilinte, die Traktoristen: **A. A. Schwarz** mit einer Uhr, **A. I. Pjachin** mit einer Uhr, **W. J. Lilison** mit Stoff für einen Anzug.

2. Der Traktorist **Karenko Pawel Nikititsch** (Brigade № 14), der mit einem Tscheljabinsker Traktor arbeitet und in seiner Schicht in 20 Kalendertagen 243 Hektar Herbststurz mit guter Qualität gepflügt hat. Er wird mit

einem Pathephon und einem Komplex Platten prämiert.

In der Hussenbacher MTS:

Von der Traktorenbrigade „STS“ № 10, die den Herbststurzplan zum 5. Oktober mit 125 Prozent bei guter Arbeitsqualität erfüllte, wird prämiert: der Brigadier Gen. **F. J. Kiel** mit einer Uhr, die Traktoristen: **D. Koppel**, der den Plan zu 150 Prozent erfüllte, mit einer Uhr, **W. Krei** und **F. Krei**, die den Plan zu 100 Prozent erfüllten, mit je einer einläufigen Jagdfilinte.

In der Walujewkaer MTS: wird prämiert der Traktorist **M. I. Maximow**, der mit einem Traktor „STS“ arbeitet und 67 Hektar bei einer Durchschnittsleistung von 4,4 Hektar in der Schicht gepflügt hat, mit einer Uhr.

Vorsitzender der Kommission zur Abschätzung der Resultate des sozialistischen Wettbewerbs im Herbststurz:

W. F. Dalinger.

ANGABEN

Über den Verlauf des Schwarzackerns auf den 10. Oktober 1937

Benennung der Kolchose	Plan	Erfüllt in ha	Erfüllt in Prozent	Fünftage-zuwachs in Proz.
Preuß № 1	3143	1243	39,2	8,0
„Krow“	3044	1270	41,6	8,2
„17. Parteitag“	2291	280	12,2	4,5
„Bolschewik“	2318	964	41,5	7,8
„Vorwärts“	2784	1263	45,3	3,7
„17. Unionspartei-Konferenz“	3822	1753	45,8	9,8
„Spartak“	3271	1553	47,4	6,4
„Thälmann“	1372	263	19,1	7,1
„Kalinin“	1582	444	28	7,8
„Karl Marx“	2909	868	29,8	5,8
Im Rayon:	26736	9901	37,4	6,7
„Ordshonikidse“	1465	724	49,4	7,4
„12. Jahrestag des Oktober“	874	263	30	—
„Weber“	3554	2053	57,7	2,7
„Lenins Weg“	3364	1508	44,8	1,8
„Sieger“	2555	914	35,7	5,7
Im Rayon:	11812	5464	46,2	3,4
„Rosa Luxemburg“	1073	219	20,5	6,5
„Woroschilow“	988	337	34	10,0
„Steinhardt“	3280	1057	32,2	4,8
„Tschapajew“	2561	880	34,3	3,3
„Roter Partisan“	596	200	33,4	5,9
„Lenins Werk“	4402	2880	65,4	9,1
„Rotarmist“	3552	1409	39,6	5,6
Im Rayon:	16452	6982	42,4	5,8
IM KANTON:	55000	22347	40,6	5,6

DER SCHULDIREKTOR BORGENS MUSS ENERGISCHER ARBEITEN

Es ist Pflicht und Ehrensache eines jeden Direktors einer Sowjetschule, alle erforderlichen Bedingungen und Verhältnisse zu schaffen, um unseren glücklichen Sowjetkindern alle Möglichkeiten zum erfolgreichen Lernen zu bieten, um sie im Sinne des Kommunismus zu erziehen.

Doch der Direktor der Wiesenmüllerer unvollständigen Mittelschule, Gen. **Borgens**, scheint sich seiner ehrenvollen Arbeit nicht zu freuen. Er bemüht sich überhaupt nicht, um den Kindern gute Bildung und Erziehung zu geben.

Obwohl das Schuljahr schon mehr als einen Monat geführt wird, so gibt es aber bei uns

noch sehr viele und ernste Mängel, die hemmend auf den normalen Unterricht einwirken und die Erziehung der Kinder herabsetzen. Die Schulräume sind fortwährend in großer Unordnung und Unreinlichkeit, da Borgens die Aufräumerin der Schule als seine Hausarbeiterin ausnützt. Auf dem Schulhof ist ebenfalls großer Durcheinander und alle Winkel liegen voll Schmutz, und nur deswegen können die Sportbeschäftigungen nicht durchgeführt werden. Die Pionierarbeit ist immer noch nicht entfaltet, weil der Pionierklub noch nicht eingerichtet ist. Die Zirkelarbeit mit den Schülern ist nicht organisiert.

Alle Schulen unseres großen Sowjetlandes bereiten sich gegenwärtig zum würdigen Empfang des XX. Jahrestages der Großen Sozialistischen Revolution vor, doch Genosse Borgens hat darüber überhaupt noch nicht nachgedacht, um auch bei uns diese große Arbeit zu beginnen.

Derart sind die Mißstände in unserer Schule, die nicht nur unsere Arbeit erschweren, sondern die Resultate um vieles herabsetzen.

Der Gen. Borgens muß gewissenhafter arbeiten und dann werden diese Mängel bald beseitigt sein.

D. Klein.

Wir bleiben im sozialistischen Wettbewerb mit dem Marientaler Kanton zurück

Unser Kanton hat im sozialistischen Wettbewerb mit dem Marientaler Kanton in Frage der Finanzarbeit die Verpflichtung übernommen, bis zur Feier des XX. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die Aufgabe in der Einkassierung der Anleihegelder vollständig zu erfüllen.

Diese, von den Arbeitern der Kantonfinanzabteilung und der Dorfsowjets übernommene, Verpflichtung wird bis jetzt noch vollkommen ungenügend erfüllt.

Zum 1. Oktober war in unserem Kanton für 91250 Rbl. die staatliche Anleihe „Festigung der Verteidigung der UdSSR“ realisiert, aber davon nur 27 137 Rbl. oder 71,6 Proz. des Quartalplans einkassiert. Im Marientaler Kanton dagegen ist die Anleihe in einer Summe von 133 800 Rbl. realisiert und davon schon 57 800 Rbl. oder 103,6 Proz. des Quartalplans eingesammelt.

Daraus ist es offensichtlich, daß unser Kanton im sozialistischen Wettbewerb mit Mariental schändlich zurückbleibt und die rechtzeitige Erfüllung dieser Aufgabe stark gefährdet. Am schändlichsten bleiben in unserem Kanton die Dorfsowjets Gnadentau, Preuß, Marienberg, Seelmann und Neu-Kolonie zurück, die ihre Aufgabe in

der Einsammlung der Anleihegelder nur zu 8 bis 10 Proz. erfüllt haben und den ganzen Kanton zurückschleppen.

Als Beispiel in dieser Arbeit für alle Dorfsowjets kann der Brunntaler Dorfsowjet, Vorsitzender Gen. **H. Voit**, dienen, der den Plan des IV. Quartals schon zu 52,4 Proz. erfüllt hat.

Auf der am 18. September stattgefundenen Kantonberatung der Vorsitzenden der Dorfsowjets mit den Finanzarbeitern des Kantons haben wir unsere Verpflichtung nochmals bekräftigt, indem wir wiederholt versprochen, bis zum XX. Jahrestag der Oktoberfeier die Einsammlung der Anleihegelder auf 100 Proz. zu sichern.

Aufgabe der Kantonfinanzabteilung und der Dorfsowjets ist es jetzt, dieses Versprechen durch bolschewistische Arbeit, durch Mobilisierung aller Kollektivistinnen in Erfüllung zu bringen. Dazu ist erforderlich, sofort in der gesamten Finanzarbeit eine starke Verbesserung herbeizuführen, um schon bis zum 20. Oktober, wo die Prüfung des Wettbewerbsvertrags durch die Marientaler Genossen stattfinden wird, große Resultate zu erzielen.

Baum.

Misswirtschaft in der Neu-Kolonieer Farm

In der gemischten Viehzuchtwarenfarm des Neu-Kolonieer Kolkhos „Karl Marx“ herrscht große Unordnung. Der Leiter der Farm, Gen. **A. Klein**, verhält sich sehr verantwortungslos zu seinen Pflichten.

Die Zuchtbulen, die ganz besonders gute Pflege und Haltung notwendig haben, um die Belegung der Kühe zu sichern, werden nicht gepflegt. Sie sind sehr schmutzig, werden nachlässig behandelt, was sich sehr negativ auf die Belegung auswirkt und außerdem wird dadurch die Entwicklung der Krankheitserreger sehr begünstigt. Auch den Pferden, die zur Bedienung der Farm ausgeschieden sind, wird keine Aufmerksamkeit geschenkt. Deshalb sind sie in schwachem Ernährungszustand und schlecht arbeitsfähig.

Die Kühe sind ebenfalls in schwachem Zustand. Die Isolierung der gesunden Kühe von den Tuberkulösen wird nicht beibehalten, deshalb sind auch im Verlaufe dieses Jahres schon 5 Kühe an Tuberkulose von neuem erkrankt.

Die Schweinezucht des Kolkhos, die sich ebenfalls unter Leitung des Gen Klein befindet, wird unterschätzt. Die Stallungen sind in großer Unordnung. Die Schweine werden nicht nach Rationen gefüttert und unzulässig schwach gepflegt, und deshalb gehen die jungen Schweine allmählich in der Haltung zurück und verkrüppeln gänzlich.

Die KLABteilung und die Verwaltung des Kolkhos müssen sich näher mit diesen Tatsachen bekannt machen und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung treffen.

V. Kloster.

Die Vorbereitung zur Ueberwinterung des Viehes bolschewistisch in Angriff nehmen!

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Eintritt des rauhen regnerischen Herbstwetters, wo das Vieh schon in seinen warmen und wohleingerichteten Winter Stallungen untergebracht werden muß. Deshalb müßte man annehmen, daß alle unsere Kolkhose sich energisch zur Ueberwinterung des Viehes vorbereiten würden, um die Forderungen, die die Teilnehmer der republikanischen Beratung der Arbeiter der Viehzucht in ihrem Aufruf an alle Kollektivistinnen unserer Republik gestellt haben, zu erfüllen.

Die Renovierung und Neubauten der Stallungen, die Beschaffung des zur Ueberwinterung notwendigen Futters — das sind gegenwärtig die brennendsten Fragen in der Viehzucht.

Wie steht es diesbezüglich bei uns im Seelmänner Kanton?

In den Kolkhosen zu Streckerau „Steinhardt“ und „Tschapajew“, im Brunntaler Kolkhos „Rotarmist“ und anderen fehlen bis jetzt noch gänzlich die Stallungen für das Jungvieh. Aber die Verwaltungen genannter Kolkhose haben bis jetzt noch keine Zeit „gefunden“, um sich mit dieser wichtigsten Frage zu beschäftigen. Bei Eintritt des Regenwetters, das jetzt schon allmählich beginnen kann, ist der Streckerauer Kolkhos „Steinhardt“, Vorsitzender Gen. **Dukwen**, nicht imstande, sein Vieh in irgend einem Gebäude unterzubringen, somit ist die ganze Viehherde den Masenerkrankungen ausgesetzt.

Der Wiesenmüllerer Kolkhos „Lenins Weg“, Vorsitzender Gen. **Kempel**, „baut“ jetzt schon 2 Jahre an einem Stall für 250 Schweinen, aber bis jetzt ist er erst nur zu 60 Proz. fertig. Nicht besser steht es im Neu-Warenburger Kolkhos „Vorwärts“, Vorsit-

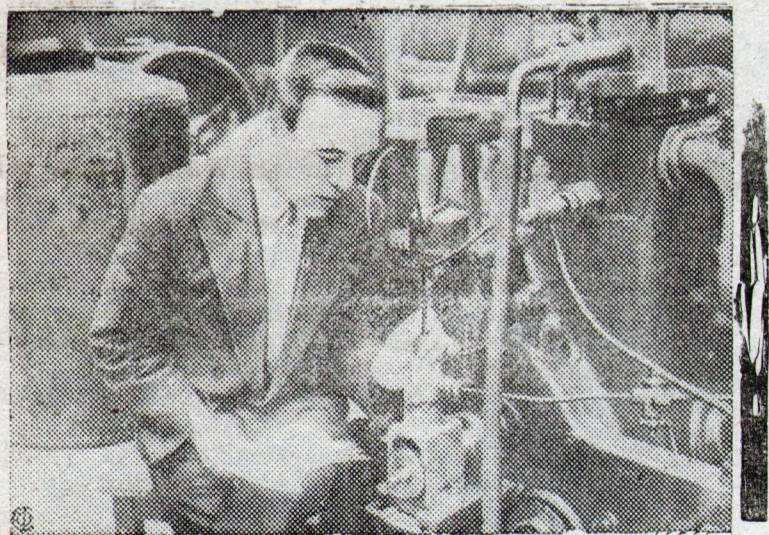
zender Gen. **Pfeifer**, und im Seelmänner Kolkhos „17. Unionspartei-Konferenz“, Vorsitzender Gen. **Laub**. Die Gebärdabteilungen sind in den meisten Kolkhosen noch nicht renoviert und eingerichtet.

Noch viel nachteiliger ist es um die Frage der Futterschaffung bestellt. Der Plan der Silosierung war zum 5. Oktober erst zu 70,7 Proz. erfüllt. Die Kolkhose „17. Parteitag“, „Bolschewik“, „17. Unionspartei-Konferenz“ und „Thälmann“ haben bis heute noch nicht eine Tonne Silo eingelegt; hier besteht die ernste Gefahr, daß das Vieh dieser Kolkhose, wie auch das der Kollektivistinnen gänzlich ohne Silofutter bleiben, was ein direktes Verbrechen an der Entwicklung unserer Viehherde ist. Auch dem Befahren anderer Futtermittel — Krautfutter, Heu, Spreu und Stroh — an die Farmen wird nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Das Combestroh liegt auf den Feldern und wird nicht geschobert.

Es ist Pflicht aller Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, in erster Reihe aber der Kolkhosverwaltungen und der Arbeiter der Viehzucht, sofort nochmals den Aufruf der Delegierten der republikanischen Beratung der Arbeiter der Viehzucht (Kantonzeitung „Kollektivist“ vom 15. September № 148) genau zu behandeln und konkrete Maßnahmen treffen, um alle Aufgaben, die in diesem Aufruf vor uns gestellt sind, schleunigst zu erfüllen. Die Vorbereitung zur Ueberwinterung des Viehes muß bolschewistisch in Angriff genommen werden, denn ein jeder Tag der weiteren Verzögerung dieser Arbeit kann uns sehr große Verluste und großen Schaden zufügen.

J. Hermann.

Der Aspirant Komsomolze des Charkower Instituts für Maschinenbau J. N. OLEJNIK hat sich dem Unionswettbewerb der jungen wissenschaftlichen Arbeiter, gewidmet dem XX. Jahrestag der Oktoberrevolution, angeschlossen und seine Forschungsarbeit über unmittelbare Einführung leichter Heitzmaterialien in Motoren, die durch Funkentzündung arbeiten, beendet.



J. N. OLEJNIK bei der Arbeit im Laboratorium des Instituts.

Die Kämpfe in China

SCHANGHAI, 9. Oktober. Am 8. Oktober begannen die Kämpfe an den verschiedenen Abschnitten der Schanghai Front wieder. Starke Kämpfe gingen nordwestlich von Lodjan in der Umgebung von Susjangunmjao vor sich. Im Rayon von Tschentsjatse schlugen die chinesischen Truppen erfolgreich den japanischen Angriff zurück und eroberten vier Maschinengewehre.

Am 6. Oktober begannen die Japaner am Tschapeier Abschnitt der Front zum erstenmal Flammenwerfer anzuwenden.

SCHANGHAI, 9. Oktober. Die Zeitung „Dogunbao“ meldet: Im nördlichen Teil der Provinz Schansi gehen starke Kämpfe im Rayon von Yuanpin (südlich von Daitschou) vor sich. Beide Seiten haben große Verluste.

SCHANGHAI, 9. Oktober. Laut offiziellen Meldungen des Hauptstabs der chinesischen Truppen wurden im Verlaufe des Monats September von den chinesischen Zerstörerflugzeugen und von der Flugzeugabwehrtartillerie 48 japanische Flugzeuge abgeschossen und 16 beschädigt.

An den Fronten in Spanien

Ost-(aragonische) Front. Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums schlugen die republikanischen Truppen am 8. Oktober den Angriff der Aufständischen auf das Dorf Ozan zurück. Im Sektor von Zuera führten die Aufständischen Kundschaftsoperationen im Rayon von Gruzetas und Loma de Henmedio aus. Die Aviation der Aufständischen bombardierte die Umgebung von Lerida.

Wie die Agentur Espania berichtet, entwickeln die republikanischen Truppen, nachdem sie die Dörfer Ozan und Casbas de Jaca besetzt haben, ungeachtet des schlechten Wetters den weiteren Vormarsch im Sektor von Jaca. Die republikanischen Truppen haben das Fort Santa Helena an der Straße aus Biescas und Panticosa umzingelt. Die Lage der Garnison der Aufständischen ist auswegslos.

Im Sektor von Teruel bombardierte die republikanische Artillerie die Straßen zwi-

schen Teruel und Saragossa.

Zentralfront. Am Abschnitt von Guesta de Las Perdices griffen die Aufständischen die Stellungen der republikanischen Truppen an. Die republikanischen Truppen ließen die Angreifenden bis auf eine kleine Entfernung herankommen und eröffneten Trommelfeuer. Die Aufständischen zogen sich in Unordnung zurück, auf dem Kampfplatze ließen sie viele Tote.

Die Artillerie der Aufständischen bombardierte einigemal Madrid. Es gab Menschenopfer.

Südfront. Im Sektor von Pozoblanco versuchten die Aufständischen bei Unterstützung der Aviation und der Artillerie am 8. Oktober, am Abschnitt von Navalagrulla vorzurücken. Die republikanischen Truppen eroberten die Stellungen an der Kreuzung der Straßen aus Penarroya nach Villanueva del Duque und aus Hiniños del Duque nach Belmez, die die Aufständischen am Tage zuvor besetzt hatten, zurück.

Im Resultate der Operationen am Abschnitt von Navalagrulla machten die republikanischen Truppen Gefangene und erbeuteten Trophäen.

Die republikanische Artillerie bombardierte zwei Infanteriebataillone und eine Schwadron Kavallerie der Aufständischen, wobei sie dem Gegner Verluste beibrachte.

Nordfront. Nach einer Bombardierung der Stellungen der Republikaner auf den Anhöhen 430 und 408 durch die Aviation der Aufständischen griff die Infanterie der Aufständischen diese Stellungen dreimal an und besetzte die letztere Anhöhe. Die Aufständischen wurden jedoch von den Republikanern zurückgeschlagen, wobei sie an 200 Mann an Toten verloren.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwallung der ASSRdWD № 13—168, Auflage 902 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.